

**DENKMALPFLEGE**

# Bernburger Erbe bleibt erhalten

## Loheland-Haus wird nicht abgerissen.

**VON GÜNTER KOWA**

**BERNBURG/MZ** - Der von der Stadt Bernburg gestellte Antrag auf Abriss des denkmalgeschützten Loheland-Hauses ist vom Tisch. Das Landesverwaltungsamt als Obere Denkmalschutzbehörde wird den Antrag nicht genehmigen. Das bestätigte auf Anfrage Kulturstatssekretär Gunnar Schellenberger (CDU), der zugleich Vizepräsident des Deutschen Nationalkomitees für Denkmalschutz ist.

Das Loheland-Haus war seit langem ein Streitobjekt in der kommunalpolitischen Diskussion. Die Stadt wollte den Abriss, um auf der Fläche Parkplätze zu schaffen. Diese würden die Mietwohnungen im Viertel attraktiver machen und so zur Belebung der Innenstadt beitragen.

Der „unscheinbare Holzbau“ am Rand des Stadtparks „Alte Bibel“ stellt jedoch ein kulturelles Zeugnis der Reformbewegung des frühen 20. Jahrhunderts dar und ist durch seine Bauherrin stadthistorisch von Bedeutung.



Magdalene Trenkel, um 1920

FOTO: © LOHELAND-STIFTUNG

Die in Bernburg aufgewachsene Magdalene Trenkel (1894-1967) errichtete das Haus 1935, um sich als Lehrerin der „Loheland“-Tanz- und Gymnastikmethode unabhängig zu machen, und sie gab dort Kurse bis ins hohe Alter.

Jüngst veröffentlichte das Landesamt für Denkmalpflege einen Aufsatz der Gebietsreferentin Birthe Rüdiger, die darin noch einmal die vielen Facetten der Denkmalswürdigkeit des Loheland-Hauses darlegte. Zu nennen sind der enge Bezug Trenkels zu der 1919 begründeten Bewegung, ihre Kenntnis der Häuser der Loheland-Siedlung bei Fulda, ihre Korrespondenz mit den Loheland-Gründerinnen zum Bau in Bernburg, und nicht zuletzt die Holzbauweise selbst, die im Umfeld des Neuen Bauens ihre Stellung durch Innovation behauptete.

Zum Tag des Offenen Denkmals am 8. September sollen im Park nahe am Loheland-Haus (bei Regen in der ehemaligen Friedhofskapelle) um 11 Uhr die Ursprünge wieder aufleben in Gestalt der beiden Loheland-Bewegungslehrerinnen Simone Koring aus Kassel und Sabine Podehl aus Neu-Ulm. Loheland Gymnastik „erlebbar zu machen“ ist eine private Initiative und vielleicht der Anstoß zu neuem Nachdenken über den künftigen Umgang mit dem Denkmal.